

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

17.5.1816 (Nr. 137)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 137. Freitag, den 17. Mai. 1816.

Deutschland.

In öffentlichen Nachrichten aus Hannover vom 10. d. liest man: Es heißt, einige Bataillone Landwehr und einige Kavallerieeskadronen würden zu einer gewissen Bestimmung abgehen. Allein es scheint dieses auf einem bloßen unverbürgten Gerücht zu beruhen, indem ein Theil der Beurlaubten einberufen ist.

Nach einer am 8. d. zu Braunschweig bekannt gemachten Verordnung des Prinzen Regenten von Großbritannien, als Vormunds des minderjährigen Herzogs, sollen, zum Anfang der Abtragung der Staatsschuld, die nach frühern Verfügungen ausgestellten Scheine über rückständige Zinsen derselben nunmehr, so wie solche der fürstlichen Generalkasse zu dem Behuf vorgelegt werden, ihrem ganzen Betrage nach vorläufig zur Hälfte bezahlt werden.

Am 11. d. stattete der Kronprinz und die Kronprinzessin von Baiern von Aßwaffenburg aus bei der großherzogl. hess. Familie zu Darmstadt einen Besuch ab.

In den vorgestern aus Nürnberger Zeitungen gegebenen Nachrichten aus Sachsen ist, nach Bemerkung einer Frankfurter Zeitung, der wesentliche Umstand verschwiegen worden, daß des Königs von Preussen Majestät befohlen haben, die den Schulanstalten ursprünglich angewiesenen Summen aus den bürgerlichen Kassen zu ersetzen.

Nach Frankfurter Briefen ist die durch norddeutsche Blätter verbreitete Nachricht, als habe der königl. preuß. Gen. v. Sneysenau seinen Abschied genommen, wenigstens vor der Hand, als ungegründet anzusehen.

Frankreich.

Die ergriffenen nachdrücklichen Maßregeln, sagt der Moniteur vom 13. d., haben die Insurrektion gänzlich zerstreut, und es giebt in dem Iseredepartement nicht einen einzigen bewafneten Rebellen mehr. Die Obrig-

keiten haben es sich angelegen seyn lassen, alle mit den Waffen in der Hand ergriffene Leute schnell der Justiz zu überliefern. Am 8. und 9. d. sind 23 derselben zum Tode verurtheilt worden; an zwei der Verurtheilten war bei Abgang des Kuriers das Urtheil bereits vollzogen. Die Hinrichtung der übrigen sollte am folgenden Tage statt haben.

In demselben Blatte liest man: Die Mitglieder der Gränzberichtigungskommissionen sind am 12. St. Erz. dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten präsentiert worden. Ihre Abreise ist auf den 14. d. festgesetzt. Die Kommission der nördlichen Gränzen geht nach Mons, und besteht aus Hrn. Voitevin, Baron de Maureillan, Gen. Kommissär des Königs, Hrn. Riolay, Bataillonschef des Genie, Hrn. Michel, Geniekapitän, Hrn. Rousseau, Oberstlieutenant im kön. Korps der militärischen Ingenieurs-Geographes, den H. Ribet, Oppezzi, Berlier und d'Arnaudin, Kapitän, und den H. Koll und Bagetti, Lieutenants im näml. Korps, endl. Hrn. Verrey, Gen. Sekretär der Kommission. Die Kommission der östlichen Gränzen geht nach Basel, und besteht aus dem Hrn. Grafen Guilleminot, Gen. Kommissär des Königs, Hrn. de Noiville, Oberstlieutenant des Generalstabs, Grafen de la Ferte' Senectere, Kapitän des Generalstabs, Hrn. Marion, Obersten des Genie, Hrn. Epailly, Oberstlieutenant im königl. Korps der militärischen Ingenieurs-Geographes, den H. Charbonnel, Ritter Dumesnil und Filhon, Kapitän, und den H. Boutinot, Buillet und Coneffin, Lieutenants im nämlichen Korps, endlich Hrn. Verche', Generalsekretär der Kommission.

Das Gesetz, welches die Ehescheidung abschafft, ist im Moniteur vom 11. d., unter dem Datum des 8. Mai, bekannt gemacht worden.

Ein bei der Pariser Nationalgarde bekannt gemachte,

Tageßbefehl vom 10. d. befagt im Wesentlichen: Da Monsieur, als Colonel-General, dieser Garde ein besonderes Merkmal seiner Zufriedenheit geben, und so schnell als möglich diejenigen, welche Ansprüche auf die derselben bewilligte neue Dekoration haben könnten, befriedigt sehen mögte, so würden, unabhängig von den Dekorationen, deren Verleihung auf den 25. Aug. festgesetzt sey, unverzüglich 6400 solcher Ehrenzeichen unter sämtliche Legionen, nach dem Verhältniß ihrer Mannschaftszahl, ausgetheilt werden.

Die Gazette de France will wissen, die Vorstadt St. Antoine werde den Namen, königliche Vorstadt, annehmen.

Die nämliche Zeit. meldet: Hr. Erving, bevollmächtigter Minister der vereinigten Staaten von Nordamerika am spanischen Hofe, ist in Paris angekommen, wo auch der an den franz. Hofernannte Gesandte dieses Freistaats, Hr. Gallatin, nächstens erwartet wird. In Folge von Erklärungen, die zwischen den Kabinetten von Madrid und von Washington statt gehabt, herrscht nun das beste Einverständnis zwischen Spanien und den vereinigten Staaten. Es ist keine Rede mehr von der Rückkehr des spanischen Gesandten nach Europa, wie einige vorübergehende Mißhelligkeiten hatten besorgen lassen. Die Ernennung des Hrn. Monroe zum Präsidenten der vereinigten Staaten leidet kaum einen Zweifel mehr.

Von Lyon wird unterm 9. d. geschrieben: Ich habe ihnen gemeldet, daß man vorgestern 200 Mann von der hiesigen Nationalgarde zum Marsche beordnete. Es erschienen so viele Freiwillige, daß man sich genöthigt sah, Schildwachen auszustellen, um sie zu hindern, die Stadt zu verlassen. Unnütze Vorsicht! Sie wußten auf abgelegenen Wegen fortzukommen, und Abends waren auf dem ersten Etapenorte zu Bienne ihrer bei 600 beisammen. Der nämliche Eifer belebte die Kavallerie der Nationalgarde. — In einem ältern Schreiben aus Lyon (vom 5. d.) heißt es: Unsere ganze Stadt ist voll Freude; Se. Maj. haben die nöthigen Gelder anweisen lassen, um alle, die im Schuldhurm sitzen, zu befreien, und 1700 Pfänder im Leibhause auszulösen. Der Präsekt hat den guten Gedanken gehabt, die Vollziehung dieser großmüthigen Verfügungen am Jahrestage der Rückkehr des Monarchen in seine Staaten vornehmen zu lassen; das Fest des Tages erhielt dadurch einen neuen Grad von Glanz und Fröhlichkeit.

Am 11. d. starb zu Paris, der Prinz Herc. Cam. von Rohan, kön. Gen. Lieut. und Großprior des Malteserordens, im 80. Jahre seines Alters.

N i e d e r l a n d e.

Briefe aus verschiedenen Hauptquartieren der alliirten Truppen versichern, nach Brüsseler Zeitungen, daß der größte Theil der in Frankreich stehenden östreichischen, preussischen und bayerischen Truppen durch andere Truppen von denselben Nationen werde abgelöst werden; den Grund dieser Maßregel kenne man nicht recht; indessen habe dieselbe wieder Anlaß zu allerlei Gerüchten gegeben, unter andern, daß die östreich. und preuß. Armeekorps ausbrechen würden; alle diese Gerüchte würden stets von den Feinden der Regierung der Bourbonn ausgestreut, um die Gemüther in Bewegung zu erhalten; die Nachricht von dem Ausbruch des dänischen Kontingents, welche durch franzöf. Blätter verbreitet worden, sey ebenfalls völlig grundlos.

D e s t r e i c h.

Was neulich in Wiener Nachrichten der allgemeinen Zeitung in Betreff des kais. östreich. Botschafters zu Madrid, Fürsten Kaunitz, gesagt worden, daß derselbe nämlich nächstens zurückkehren werde, und noch keine Audienz bei Ferdinand VII. habe erhalten können, indem der spanische Hof fortwährend gegen die Besiznahme von Parma durch die Erzherzogin Marie Luise protestire (S. No. 119), wird in neuern Nachrichten derselben Zeitung auf folgende Art berichtet: Das Gerücht, worauf dieser Artikel sich bezieht, ist durchaus grundlos. Der Fürst Kaunitz ist seit vier Monaten in Madrid, und hat bereits am 30. Dez. bei dem Könige von Spanien seine Antrittsaudienz gehabt, und sein Kreditiv als Botschafter übergeben, auch seitdem mit dem spanischen Ministerium in häufigen diplomatischen Unterhandlungen gestanden. Die Vermuthung, daß seine Mission nicht von langer Dauer seyn würde, ist durch zwei Umstände veranlaßt worden, die sie nichts weniger als rechtfertigen: einmal durch die verzögerte Abreise des zum spanischen Botschafter in Wien ernannten Duc de San Carlos, die aber ihren Grund nicht in politischen Hindernissen, sondern einzig in den Privatverhältnissen dieses Ministers hatte; und dann durch die Nachricht, daß der Fürst Kaunitz bei seinem Hofe um einen Urlaub von einigen Monaten auf den Zeitpunkt, wo seine dringendsten Geschäfte in Madrid abgethan seyn würden, angefragt habe; eine

Nachricht, die, wenn sie sich auch bestätigen sollte, ebenfalls mit der Politik der beiden Höfe nichts gemein haben würde. Ueberdies weiß man hier aus glaubwürdigen Quellen, daß die Anstände, welche bisher den Beitritt Spaniens zu den Beschlüssen des Wiener Kongresses verhinderten, ihrer endlichen Ausgleichung nahe sind, und daß der spanische Hof selbst dieserhalb ernsthaft Schritte gethan hat, die vielleicht in kurzem zum Ziel führen werden.

R u s s l a n d.

In öffentlichen Nachrichten aus Petersburg vom 24. Apr. heißt es noch weiter: Um das Kapital, aus welchem die invaliden Generale, Stabs- und Oberoffiziere Versorgung erhalten sollen, ohne daß jedoch die Ausgaben des Staats vergrößert werden, hinreichend zu vermehren, ist vom General Grafen Araktschejew Sr. Maj. dem Kaiser ein Memorial übergeben, und von Sr. Maj. dasselbe bestätigt worden. Der Hauptinhalt ist folgender: Von jeder einmaligen Gratifikation in Geld, die aus der Staatskasse oder dem Kabinet verabsolgt wird, werden 10 Prozent für die Kasse der Invaliden abgezogen. Von den Anlehen ohne Zinsen, welche die Regierung als eine besondere Vergünstigung Privatpersonen leistet, ein für allemal 5 Prozent. Von den Arranden der Krondomains, die die Regierung als Belohnung auf gewisse bestimmte Jahre ertheilt, und zwar von denen, die ohne Entrichtung des Quartz ertheilt sind, 3 Prozent jährlich von der jährlichen Einnahme, und von denen, deren Inhaber das Quart bezahlen, 1 Proz. jährlich. Von allen den Beamten ertheilten Tafelgeldern 1 Proz. jährlich. Von den Medaillen, die als Auszeichnung zum Tragen ertheilt werden, und zwar von einer mit Brillanten besetzten Medaille 500 Rubel, von einer goldnen Medaille am blauen Bande 200 Rubel, am St. Alexander-Newsky und St. Wladimir-Bande 150 Rubel, am St. Annenbande 100 Rubel, von silbernen Medaillen 25 Rubel. Von den den Ordensrittern ertheilten Ordenszeichen in Brillanten, und zwar von denen des St. Andreas-Ordens 2000 Rubel, des St. Alexander-Newsky-Ordens 1500 Rubel, des St. Annen-Ordens erster Klasse 500 Rubel, zweiter Klasse 100 Rubel. Ferner von allen aus dem Kabinet geschenkten Prätiosen, deren Werth mehr als 300 Rubel beträgt, 10 Proz. vom Werthe. Von den Einkünften des Adress-Komptoirs von Petersburg 25,000 Ru-

bel jährlich. Jedes Theater ist verpflichtet, einmal im Jahre eine Benefiz-Vorstellung zum Besten der Invaliden zu geben, so wie auch die Unternehmer von Klubs, Maskeraden, musikalischen Gesellschaften, gymnastische und dergleichen Künstler aller Art, die ihre Künste für Geld sehen lassen, eine Vorstellung, Maskerade oder ein Konzert zum Besten der Invaliden zu geben gehalten sind ic.

S c h w e d e n.

Die neuesten Nachrichten aus diesem Königreiche in verschiedenen öffentlichen Blättern melden: Aus Norwegen erfährt man, daß der bisherige Statthalter dieses Landes, Graf von Essen, dieses Amt niederlegen, und eine Sendung an einen deutschen Hof übernehmen wird. Graf Gustav Mörner wird dem Vernehmen nach wieder als Statthalter nach Norwegen gehen. — In Rücksicht der Abschaffung des norwegischen Adels, worauf im Storthing zu Christiania angetragen worden, ist noch das Nähere und die Bestätigung zu erwarten. — Bei Helsingborg in Schonen soll diesen Sommer ein Lustlager, sowohl aus schwedischen, als norwegischen Truppen, 12,000 Mann stark, zusammengezogen werden. Ein Zweck dieses Lustlagers scheint zu seyn, die schwedischen und norwegischen Truppen mit einander vertraut zu machen. — Der königl. schwedische Kammerherr, Graf Ruuth, ist nach London gesandt worden, wie man glaubt, um den Prinzen Regenten zur Vermählung seiner Prinzessin Tochter zu complimentiren. — Am 18. Apr. wurde zu Stockholm der Reichsherr, Gen. Graf Adlerkreuz, in der Ritterholmskirche feierlich beerdigt.

S c h w e i z.

Der Staatsrath von Genf hat als Kommissär für die an diesen Stand und an die Eidsgenossenschaft von Frankreich abzutretenden sechs Gemeinden der Landschaft Gen den Staatsrath Micheli-Ducress ernannt, der auch in eidsgendssischem Namen durch das Vorort zu dem Uebergabsakt bevollmächtigt worden ist.

Eine von dem Staatsrath von Uffleger, während der Beratungen über die franz. Kapitulationen, zu Freiburg gehaltene nachdrucksvolle Rede gegen den fremden Kriegsdienst wird dort in der Handschrift herumgeboten und von vielen mit Beifall gelesen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 19. Mai (zum erstenmale): Lust von Stromberg, Nitterschauspiel in 5 Aufzügen, mit den Sitten, Gebräuchen und Rechten seines Jahrhunderts, von Maier, Verfasser des Sturms von Berberg.

Literarische Anzeige.

Bei Hoffbuch. Macklot in Karlsruhe No. 14 ist wieder angekommen und à 24 kr. zu haben:

Der Berggeist auf Rodenstein. Eine Volkssage.

Musik-Anzeige.

Unterzeichneter wünscht, eine Anzahl Lieder und Walzer für das Klavier auf Subscription herauszugeben.

Sie erscheinen in 2 Hefen, 10 Bogen stark. Das erste enthält 12 Lieder von August Frensenius, dem Hrn. Baron de la Motte Fouquet zugeeignet. Das zweite enthält 16 Walzer. Der Subscriptionspreis für beide Hefen zusammen ist 2 fl. 18 kr.

Siehe, den 1. Mai 1816.

Müller.

Indem ich mich erbiere, auf obiges Werk die Subscription zu sammeln, wiederhole ich die ergebene Anzeige, daß ich mit einem vollständigen Lager von alten und neuen Musikalien und musikalischen Instrumenten, so wie mit allem übrigen Apparat für die Musik assortirt bin, und die eingehenden Aufträge aufs prompteste und unter möglichst billigen Bedingungen besorgen werde.

Heidelberg, im Mai 1816.

August Oswald,
Universitätsbuchhändler.

Durlach. [Versteigerung.] Aus der Erbschaftsmasse des verstorbenen Hrn. Handelsmann Paagers zu Weingarten wird mit Versteigerung der Mobilien, bestehend in Gold und Silber, Uhren, Manns- und Frauenkleidern, Bettwerk und Weißzeug, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, und allerlei Hauerrath, einem Quantum von etwa 50 Klaftern Buchen und eichenen Brennholz und Diehlwaaren, einer Chaise samt Pferdgeschirr, endlich des vorhandenen Frucht- u. Weinvorraths, Montag, den 20. Mai d. J., Vormittags, der Anfang gemacht, und die folgenden Tage damit fortgeföhren; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 8. Mai 1816.

Großherzogliches Amtskrevisorat.

Ringer.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Den 5. kommenden Monats Jun., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier in dem Hause Lit. A 3 Nro. 4 folgende besonders wohlgehaltene Riersteiner Weine freiwillig versteigert werden, nämlich:

1 Stück 1802er.

2 — 1804er.

3 — 1807er.

1 — 1810er.

8 — 1811er.

Die Proben werden Morgens, am Tage der Versteigerung, im Keller an den Fässern genommen.

Mannheim, den 6. Mai 1816.

Mannheim. [Versteigerung.] Nächstkünftigen Montag, den 20. dieses, Vormittags neun Uhr, werden in Mannheim im Lagerhaus am Neckar nachfolgende Transitzgüter, als:

24 Fässer 7 à 8 und 9 à 10 engl. Melis,

4 do. engl. Raffinade,

6000 Pf. holl. fein secunda 3 Pf. Melis,

100/2 Kisteln Candis, braun und hellbraun,
4000 Pf. Surinam-Kaffee,
6000 Pf. verschiedene Sorten gut ord. Kaffee, reinschmeckend, und

5 Fässer holl. Sicorien-Kaffee,

an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Unteröwisheim, bei Bruchsal. [Gerste-Verkauf.] Von hiesiger Verrechnung wird, vorbehaltlich hoher Kreisdi- rektorialgenehmigung, nachgesetzte Gerste vom vorigen Jahre in Steigerung verkauft werden; nämlich: Montags, den 20. d., Vormittags 9 Uhr, dahier auf dem herrschaftlichen Speicher, 35 Malter; des nämlichen Tages, Nachmittags 3 Uhr, zu Oberöwisheim auf dem herrschaftl. Speicher daselbst, 30 Malter. Dienstags darauf, den 21. d., Vormittags um 8 Uhr, zu Odenheim auf dem dasig herrschaftl. Speicher, 80 Malter; sodann desselben Tages, Nachmittags um 3 Uhr, zu Münzesheim auf dem dortig herrschaftl. Speicher, 50 Malter. Welches den Liebhabern bekannt gemacht wird.

Unteröwisheim, den 11. Mai 1816.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Häuser.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der Christoph Steinmetzischen Eheleute in Sulzfeld ist Gant erkannt, und zur Schulden-Liquidation Tagfahrt auf den 27. Mai l. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Sulzfeld anberaumt, weswegen alle die, welche etwas an die gemeinschaftlichen Eheleute zu fordern haben, dieses um so gewisser in dem bestimmten Termin bei der Theilungskommission in Sulzfeld darzutun haben, als sie im Nichterschei- nungsfalle von der Gantmasse ausgeschlossen werden sollen.

Eppingen, den 25. Apr. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wilkens.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Buchbinder Goldschmid neben dem Ritter in der langen Straße sind wieder Tapeten, ganz nach dem neuesten Geschmack, angekommen; auch sind bei ihm sowohl schöne Tapeten, das Stück zu 36 kr., als wie mehrere Sorten, welche er um den Fabrikpreis zu geben im Stande ist, zu haben. Er schmeichelt sich geneigten Zuspruch, und verspricht die billigste und prompteste Bedienung.

Heidelberg. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist beste holländer Punsch-Essenz, die 1/2 Maas-Bouteille zu 2 fl. 36 kr. zu haben. Beim Versenden wird für die Packung pr. Bouteille 4 kr. verrechnet. Nimmt man zu einer Bouteille Essenz zwei Bouteillen schwaches Theewasser, so erhält man einen angenehmen, starken, der Gesundheit nicht im mindesten schädlichen Punsch. Sollte man auch sehr viel zu sich nehmen, so wird man doch den andern Tag gesund und heiter seyn.

Heidelberg, den 6. Mai 1816.

Joh. Christoph Loos.

Durlach. [Anzeige.] Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß seine Bäder wiederum geöffnet seyn.

Amalienbadwirth Reich.

Pforzheim. [Verloren gegangener Caschemir.] Den 25. Apr. ist von Pforzheim über Tiefenbrunn, Neuhausen und Galm 1 1/2 Zentner Caschemir, in Seinen gepakt, K. S. No. 21 bezeichnet, verloren gegangen; der redliche Finder oder Entdecker vom Besitzer dieses erhält vom Adlerwirth Lutz zu Pforzheim, nach gehöriger Anzeige davon, 5 Louisd'or Belohnung, erforderlichenfalls bei Verschweigung seines Namens.

Karlsruhe. [Verloren Ring mit Schlüsseln.] Zwischen hier und Worms ist ein vergoldeter Ring mit 10 bis 12 kleinen Schlüsseln verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten, solche gegen ein angemessenes Douceur in dem Comptoir der Staatszeitung abzugeben.